Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 56 (1949)

Heft: 2

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Markt-Berichte

Vorsichtiger Optimismus für italienische Seide?

Auf den italienischen Seidenmärkten waren die letzten Wochen des abgelaufenen Jahres durch geringe Nachfrage bei festen Preisen gekennzeichnet, so daß keine Aenderung der Grundtendenz gegenüber den vergangenen Monaten festzustellen war. (Umsätze der Seidenkonditionierungsanstalt Mailand 48 920 kg, 66 800 kg [für die Zeit vom 17. XII. bis 6. I.] und 1 070 620 kg vom 1. VII. 1948 bis 13. I. 1949).

Die neueste Entwicklung der politischen Situation in China wird mit Interesse verfolgt, obwohl zurzeit dieses Land als Lieferant für Seide kaum in Frage kommt. Die japanische Konkurrenz war in letzter Zeit weniger fühlbar als vermutet, wenn auch Frankreich vorzieht, sich dort mit Seide einzudecken. Die Garantie, daß die japanischen Preise im ersten Trimester 1949 nicht herabgesetzt werden, wirkte aber doch beruhigend auf den italienischen Markt.

Die Nachfrage aus dem Auslande ließ in der letzten Zeit neuerlich stark nach. Im Dezember 1948 wurden bloß 36 700 kg verkauft, womit die Abschlüsse im abgelaufenen Jahre insgesamt 1 479 700 kg ausmachten, gegenüber 894 900 kg 1947. Hauptabnehmer waren im Dezember Aegypten (11 050 kg), Frankreich (10 450 kg), USA (10 000 kg) und die Schweiz (2200 kg). Die französischen Behörden haben erklärt, bis Ende März 1949 Einfuhrlizenzen für italienische Rohseide im Werte von 100 Mill. Lire zu erteilen. Da Ende März der italienisch-französische Handelsvertrag, in welchem ein Kontingent von 400 000 kg vereinbart worden war, abläuft, würde dies bedeuten, daß Frankreich bloß die Hälfte der eingeräumten Menge bezogen haben wird. Dies wird italienischerseits zwar bedauert, jedoch dürfte der Absatz der noch lagernden Rohseide bis zum Ende der Kampagne 1949 sowieso gesichert sein, zumal die Vorräte angesichts der geringen vorjährigen Ernte (etwa 850 000 kg) langsam aber ständig abgebaut werden. Nimmt man die zu Beginn 1948 vorhandenen Stocks mit etwa 2 Mill. kg an und rechnet man die Produktion von 1948 dazu, so ergibt sich eine Disponibilität im abgelaufenen Jahre von rund 3 Mill. kg. Davon sind 1948 schätzungsweise 2,5 Mill. kg verkauft worden, so daß man mit wenig mehr als 500 000 kg ins Jahr 1949 eingetreten sein mag. Diese Schrumpfung der Lager erklärt auch die Festigkeit der Preise trotz rückgängiger Nachfrage.

Charakteristisch für den Geschäftsablauf im letzten Jahre ist die Entwicklung der Preise:

	13/15 exquis		Struda 1. u. 2. Qualität		Cocons	
	von Lire	bis	von Lire	bis	von Lire	bis
Januar	3100	3500	750	825	400	430
Februar	3300	3800	700	800	325	365
März	3500	3800	725	800	325	363
April	3350	3900	750	840	325	363
Mai	3400	4275	750	900	363	475
Juni	3900	4320	825	900	475	630
Juli	4400	4800	825	900	650	750
August	4600	4800	870	880	—	—
September	4800	5100	890	1000	800	—
Oktober	4800	5200	950	1000	—	—
November	5000	5300	1000	1100	800	825
Dezember	5200	5500	1000	1150	—	—

Die Aussichten für die Kampagne 1949 werden zwar noch immer sehr vorsichtig beurteilt und vor allem verhehlt man sich nicht, daß es einer besonderen Kraftanstrengung bedürfen wird, um heuer die angestrebte Kokonproduktion von 1947 in der Höhe von über 20 Mill. kg auch wirklich zu erreichen. Dennoch scheint man nun die Lage auf Grund der Weltmarktsituation und der zuletzt für Kokons und Rohseide erzielten Preise nicht mehr so pessimistisch zu beurteilen wie noch vor kurzem.

Die Versorgung der Seidenabfallspinnereien ist immer noch schwierig und die Bewegung der Garnpreise weist in die Höhe.

E. J.

Mode-Berichte

Vom Einfluß der Farben auf die Mode

„L'Officiel de la couleur des industries de la mode" nennt sich eine bekannte Pariser Mode-Zeitschrift. Der kürzlich erschienenen neuesten Ausgabe „Eté 1949" entnehmen wir folgenden Auszug über Modefarben und Modestoffe:

Sommerfarben! Farben, welche die Sonne, den blauen Himmel und das opalisierende Meer erkennen lassen. Die ganze Tonleiter der Farben muß sich unter dem Zeichen und dem Eindruck von Frohsinn und Fröhlichkeit abwickeln.

Beliebt sind alle blauen Töne, vom dunkeln bis zum pastellfarbigen Blau: bleu vierge, opaline, pervenche, océan, bleu de lin, marin, pacifique, faience, fumée, bleu cendré.

Die mauves-vieillots erinnern an die von unsern Großmüttern in der guten alten Zeit in der Taille getragenen Veilchensträußchen. Da gibt es mauves-irisés, die bis ins Hell-rosa übergehen, in rose œillet und rose-France.

An roten Farbtönen seien erwähnt: vermillon, flamme, colère (ein Rostrot), das sehr lebhafte Rot mit dem Namen Monseigneur, dann Curaçao (orange) und dann als Uebergang zu den verschiedenen Gelb der schöne neue Farbton brugnon (ein rötliches Hellbraun). Von gelb und gelblich-braunen Tönen seien genannt: Dakar, Narzisse, noisetier, cuirassé und gomme goutte.

Auch einige schöne Grüntöne wie Vert ancien, Borneo und das als Oriental bezeichnete Lila seien nicht vergessen. Dazu kommen dann noch die vielen Abstufungen von Weiß: camélia, craie, café crème, coquille d'œuf, mastic und wie sie alle heißen.

Diese kurzen Hinweise lassen die Fülle und den Farbenreichtum im Modebild des kommenden Sommers erkennen. An der Kühnheit der zahlreichen Mischungen, in der künstlerischen Zusammenstellung oder in ihrer Harmonie wird man den Stempel der Haute couture feststellen können.

Die Streifen, noch sehr in der Mode, eignen sich vortrefflich für mannigfaltige Farbenzusammenstellungen und ebenso die „Ecossais". Sie sind reizend vom „Jersey-écossais" bis zum Ecossais auf Voile oder Organdi. Die erstern sind in schönen warmen Tönen gehalten, die andern in Pastellfarben, wobei in den Stoffen häufig Goldfäden eingewoben sind.

Die leichten Stoffe: Voile, Organdi, Linon, Mousseline, tissus aériens sind mit originellen Mustern bedruckt: Schmetterlinge und bunte Vögel, Streublumen, Gold- oder Silbertupfen, Tröpfchen, wie Tau aussehend. Diese reizenden Stoffe werden für sehr weite Kleider gebraucht, deren Weite sich aber nur im Gehen zeigt.

Die gleichen Stoffe werden fein plissiert oder mit Volants spiralförmig garniert, was ein antikes Aussehen bewirkt.

Die Taille wird ziemlich hoch bestimmt. Nicht selten trägt man zwei Gürtel, den einen unter der Brust, den andern in der Taille.

Die Sommermode wird den Bewegungen mehr Freiheit lassen und jugendlicher wirken. Es wird vorbei sein mit der Anlehnung an Kleider einstiger Epochen, welche nicht in unsere Zeit voller Hast und Eile passen.

Die sportliche Kleidung, während zweier „saisons" ziemlich vernachlässigt, bringt sich wieder zur Geltung. Die Frauen werden sich freuen, wiederum das praktische Kleid zu finden, das ihnen ein jugendliches Aussehen verleihen wird.

Abendkleider bringen mancherlei Ueberraschungen durch den neuen Schnitt. Stoffe für Abendkleider weisen oft Goldfäden auf und wirken in ihrer Eleganz und Pracht wie Gebilde aus Märchenzeiten.

Die bedruckten Stoffe, wie schon erwähnt leichte Gewebe, wirken durch ihre lebhafte und frohe Farbengebung. Da sieht man weiße Mousselines mit Rosen- oder Veilchensträußchen, hübsche Blumenguirlanden mit Goldstreifen usw.

Für Sommermäntel wurden weiche, aber gleichwohl ziemlich dicke Wollstoffe in Pastellfarben oder auch in lebhaft wirkenden Farben geschaffen. Unter diesen scheint Tomatenrot die führende Stellung einzunehmen.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Textilfachschule Zürich — Ein Rücktritt und ein Rückruf. Herr A. Karrer, der im September des letzten Jahres als Nachfolger von Herrn Honold das Lehramt für die Dekomposition von Jacquardgeweben und über textile Rohmaterialien sowie den Unterricht im Freihandzeichnen übernommen hatte, ist von seiner Lehrstelle bereits wieder zurückgetreten. Eine plötzliche schwere Erkrankung zwang Herrn Karrer seine kaum begonnene neue Tätigkeit schon in der zweiten Hälfte des Monats November wieder einzustellen. Man hoffte natürlich auf eine baldige Wiederherstellung seiner erschütterten Gesundheit. Diese Erwartungen gingen aber leider nicht in Erfüllung. Anstatt das Lehramt zu gegebener Zeit wieder zu übernehmen, hat Herr Karrer auf dasselbe verzichtet und seinen Rücktritt erklärt. Er ist mit Ende Januar aus den Diensten der Schule ausgetreten.

Diese plötzliche Erkrankung hätte sich für die Schule und ganz insbesondere für die Studierenden des dritten Semesters sehr nachteilig auswirken können, sofern Herr Honold nicht bereitwillig in die Lücke gesprungen wäre. Er hat seit Ende November nicht nur den Unterricht im dritten Semester wieder voll übernommen, sondern auch noch sein früheres Amt als Zeichenlehrer. Im übrigen hat der Präsident der Aufsichtskommission Herrn Honold wiederum als Vizedirektor eingesetzt. Die Aufsichtskommission aber hat neuerdings die nicht einfache Aufgabe, einen für diese Lehrstelle geeigneten Fachmann suchen zu müssen.

Webschule Wattwil. Das Jahr 1948 darf als wichtige Epoche in der Entwicklung der Schule angesehen werden.

Das Lehrprogramm wird künftig wesentlich erweitert durch Angliederung von Kursen für Spinnerei- und Zwirnereipersonal. Die umfangreichen Vorbereitungen sind abgeschlossen. Die Firma Rieter Winterthur stellt den erforderlichen Maschinenpark konsignationsweise zur Verfügung, die Maschinen sind bereits in Wattwil eingetroffen und größtenteils schon montiert. Als Fachlehrer für die neue Abteilung überläßt die Firma Rieter einen für diese Aufgabe bestausgewiesenen, langjährigen Angestellten, Herrn J. Meier. Er wird Ende März seine bisherige Tätigkeit bei Rieter aufgeben und dann zur Verfügung der Webschule stehen, so daß der erste Kurs für Spinner- und Zwirnermeister im November dieses Jahres verwirklicht werden kann. Der Firma Rieter sei für ihre in jeder Beziehung großzügige Unterstützung ganz besonderer Dank abgestattet.

In der baulichen Erweiterung der Schule ist die erste Etappe zum Abschluß gekommen. Sie umfaßt den Neubau an der Hembergstraße, der den ganzen Maschinenpark der Schulweberei aufgenommen hat. Ferner ist das ehemalige Shedgebäude umgebaut worden; es enthält nun anstelle des früheren Websaales verschiedene Unterrichtsräume, und in seinem Kellergeschoß dient ein heller geräumiger Saal für das Maschinensortiment der neuen Spinnerei- und Zwirnereiabteilung. Mit großer Befriedigung darf festgestellt werden, daß die Kosten der ersten Bauetappe praktisch im Rahmen des Projekts geblieben sind. Nur unwesentliche Ueberschreitungen sind zu verzeichnen, bedingt durch während des Baues eingetretene Lohn- und Materialpreiserhöhungen im Baugewerbe. Aber auch die Finanzierung hat geklappt. Was bisher geschafft wurde, ist restlos bezahlt und darüber hinaus liegt noch eine schöne Summe zinstragend auf der Bank, als Baustein für die noch auszuführende zweite Bauetappe, d. h. für die Vollendung des Werkes. Erfreulicherweise ist durch das BIGA Bern eine namhafte Subvention für die noch bevorstehenden Arbeiten zugesprochen worden. Die Finanzierung kann heute als sichergestellt betrachtet werden. Mit den Arbeiten wird jedoch zugewartet bis die Mittel restlos vorhanden sein werden, um der Webschule ein schuldenfreies Gebäude zur Verfügung stellen zu können.

Ein Institut vom Ausmaß der heutigen Webschule bedarf auch größerer Betriebsmittel als dies vor Jahrzehnten der Fall war. Diese Notwendigkeit haben vor allem die Textilindustrie-Verbände erkannt und ihre jährlichen Leistungen namhaft vermehrt. Aber auch die an der Schule interessierten Kantone Zürich, Bern, Thurgau, Aargau, Glarus und Appenzell ARh haben in Anerkennung der Dienste, die Wattwil nicht nur der engeren Heimat, sondern dem ganzen Lande leistet, ihre jährlichen Betriebsbeiträge erhöht und damit das vorbildliche Beispiel des Kantons St. Gallen in schöner Weise nachgeahmt. Die Regierungen der erwähnten Kantone haben ihre Sympathie für die Webschule auch dadurch bekundet, daß jede einen Vertreter in den Schulvorstand bestimmte.

Das abgelaufene Kalenderjahr hat an der Webschule in den folgenden beiden Anlässen einen sehr schönen Ausklang gefunden. Am 7. Dezember traf sich die Aufsichtskommission zu ihrer traditionellen letzten Jahressitzung in Wattwil und anschließend waren Lehrkörper und Angestellte zu einem Nachtessen ins Hotel „Toggenburg" geladen. Bei diesem Anlaß wurde das bereits am 1. April 1948 in Kraft gesetzte, aber erst kürzlich gedruckte Pensionsreglement den Angestellten übergeben. Namens der ganzen Belegschaft dankte Dir. Schubiger für die freundliche Einladung zum schönen Abend, der ein Zeichen der Verbundenheit zwischen Aufsichtsbehörde und Personal darstelle und richtete warme Worte dankbarer Anerkennung an die Kommission für die wohlwollende Fürsorge, die durch die Pensionskasse geschaffen worden ist. Herr Präsident Friedrich Huber gab seiner großen Befriedigung Ausdruck über die im abgelaufenen Jahr durch das Personal geleistete Arbeit und wünschte, daß der Gemeinschaftsgeist, der an der heutigen Feier deutlich zum Ausdruck gekommen sei, jeden einzelnen anfeuere, sein Bestes zu tun zum Wohle